

Rathauskorrespondenz vom 21.11.2008:

## Brauner/Bruner/Schallert: "Girls go University"

### Utl.: 100 Praktikumsplätze im Sommer 2009 für Mädchen an Wiener Universitäten im Bereich Technik oder Naturwissenschaften



Wien (RK). Der Anteil von Frauen, die technische oder naturwissenschaftliche Studienrichtungen absolvieren, ist nach wie vor gering. So betrug beispielsweise im Jahr 2007 der Frauenanteil unter den Studierenden der Technischen Universität Wien, der größten technischen Universität in Österreich, nur 24 Prozent. Und mit jeder Stufe der wissenschaftlichen Karriereleiter verringert sich die Anzahl an Frauen noch weiter. Um mehr Frauen zu einem technischen oder naturwissenschaftlichen Studium zu motivieren und damit den Trend zu durchbrechen, startet die Non-Profit- Frauenorganisation abz\*austria mit Unterstützung der Stadt Wien und in Zusammenarbeit mit Wiener Universitäten das Pilotprojekt "Girls go University": 15- bis 18-jährige Schülerinnen haben im Sommer 2009 die Möglichkeit, ein bezahltes Praktikum an einer Wiener Universität im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu absolvieren. Vier Wochen lang können die Praktikantinnen "hinter die Kulissen" der Universitäten und des Wiener Wissenschaftsbetriebes blicken. Sie lernen den

Universitätsalltag in technischen oder naturwissenschaftlichen Studienrichtungen kennen, nehmen teil an forschungsorientierten Projektaktivitäten und erfahren mehr über zukunftssträchtige Berufsfelder. Darüber hinaus erleben die Schülerinnen spannende Exkursionen und können im Rahmen von persönlichen Coachings durch die ExpertInnen von abz\*austria neue Zukunftsperspektiven und Handlungsoptionen für sich entwickeln. Die Praktika stehen allen Wiener Schülerinnen der allgemeinbildenden und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, die das 15. Lebensjahr vollendet und die zehnte Schulstufe absolviert haben, offen. Ziel ist es, junge Frauen für nicht-traditionelle, zukunftssträchtige und hochqualifizierte Berufsbilder zu interessieren und ihnen damit neue, berufliche Perspektiven in Wissenschaft und Forschung sowie der Privatwirtschaft zu bieten.\*\*\*\*

"Die Förderung von Forschung und Innovation bildet einen klaren Schwerpunkt der Wiener Wirtschaftspolitik. Besonders wichtig ist es mir, verstärkt junge Frauen mit entsprechender Qualifizierung zu einem Karriereweg im technisch- naturwissenschaftlichen Bereich - sei es auf Universitäten oder in Unternehmen - zu motivieren. Das ist nicht nur gesellschafts- politisch notwendig, sondern auch ökonomisch unverzichtbar. Denn wir können und wollen im internationalen Standortwettbewerb nicht die Billigsten sein, wir müssen und werden die Besten sein. Das werden wir aber nur dann erreichen, wenn wir alle Talente bestmöglich in den Wirtschaftsprozess einbinden und damit die Wissensmetropole Wien nachhaltig stärken", so Mag.a Renate Brauner, Vizebürgermeisterin, Finanz- und Wirtschaftsstadträtin Stadt Wien.

"Unser Ziel ist bei jedem Projekt, das wir durchführen, die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt. Viele zukunftssträchtige und gut bezahlte Berufsbereiche stellen für Frauen nach wie vor eine Art 'Sperrzone' dar. Erst wenn mutige Mädchen den Schritt in diese für Frauen meist nicht traditionellen Berufe und Studiengänge wagen, wird sich langfristig auch die 'Gehaltsschere' schließen", äußert Mag.a Daniela Schallert, Geschäftsführerin von abz\*austria.

"Als Maschinenbauerin - jahrelang als einziges Mädchen in meiner Studienrichtung sowohl an der University of Toronto in Canada als auch an der TU Wien - ist es mir ein besonderes Anliegen, junge Frauen zu begeistern und zu ermutigen, neue Wege zu gehen. Der Ansatz von abz\*austria, gemeinsam mit den Universitäten und mit Unterstützung der Stadt Wien die Einladung auszusprechen, die Schwelle zu den technischen Wissenschaften und Naturwissenschaften zu überschreiten und so die faszinierende Welt der Wissenschaft und Forschung für den Nachwuchs zu öffnen, freut mich sehr und ich werde alles tun, um ihn zu einem gemeinsamen Erfolg zu machen. Mein persönlicher Dank ergeht an die Stadt Wien und insbesondere an Frau Vizebürgermeisterin Renate Brauner, denn ihr Engagement für unsere Unis ermutigt mit diesem Projekt junge Mädchen, zu uns zu kommen", so DI Dr.in Ingela Bruner, Rektorin BOKU Wien, Vertreterin der Österreichischen Universitäten- konferenz.

### Zwtl.: 100 Praktikumsplätze warten auf interessierte Schülerinnen aus Wien

Bis zu insgesamt 100 Praktikumsplätze sollen verteilt auf Juli und August 2009 für Schülerinnen an Wiener Universitäten im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich angeboten werden. Die Abwicklung übernimmt abz\*austria. Die Stadt Wien fördert dieses Pilotprojekt mit 200.000 Euro.

Im Rahmen der Praktika sollen die jungen Frauen primär für ProfessorInnen oder AssistentInnen arbeiten. Sie können dabei den Alltag der Universitätsangestellten, aber auch die Berufsfelder, in denen sie das Praktikum absolvieren, kennen lernen. Je nach Studienrichtung können sie Recherchetätigkeiten übernehmen, bei Laborarbeiten mithelfen, Testreihen mitbetreuen oder auch Feldstudien beiwohnen. Die Praktikantinnen sollen für die einmonatige Dauer des Praktikums von den Universitäten angestellt werden und in Anlehnung an ähnliche Programme eine Entlohnung in Höhe von 700 Euro brutto pro Monat (auf Vollzeitbasis) erhalten. Für ihre Beteiligung an diesem Pilotprojekt bereits angesprochen wurden die Universität für Bodenkultur, die Technische Universität Wien und die Universität Wien. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es schon erste verbindliche Kooperationszusagen.

### Zwtl.: Exkursionen, Coaching und Abschlussevent

Um den Teilnehmerinnen einen Einblick in möglichst viele Wissenschafts- und Forschungsbereiche zu geben, organisiert das abz\*austria während des Praktikumsmonats zusätzlich spannende Exkursionen in professioneller Begleitung zu verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen und in Museen: z.B. zum Vienna Open Lab, dem Campus Vienna Biocenter, zu ausgewählten Wiener Kompetenzzentren oder dem Technischen Museum Wien. Alle Praktikantinnen erhalten eine persönliche Ansprechperson bei abz\*austria, die sie während ihres Praktikums betreut und für alle Fragen zur Verfügung steht. Im Rahmen des Coachings sollen die Mädchen dabei unterstützt

werden, neue Ideen für ihre berufliche Laufbahn zu entwickeln. Zusätzlich wird es für alle Teilnehmerinnen ein gemeinsames Abschlussfest geben.

### Zwtl.: Frauen in Wissenschaft und Forschung deutlich unterrepräsentiert

In Österreich ist der Frauenanteil in Wissenschaft und Forschung immer noch gering. Insgesamt beträgt der Anteil am wissenschaftlichen Personal rund 24 Prozent (EU-weit 29 Prozent), in der betrieblichen Forschung liegt er in Österreich bei rund 13 Prozent (EU-weit 18 Prozent). Mit jeder Stufe der wissenschaftlichen Karriereleiter verringert sich die Anzahl an Frauen noch weiter. So beträgt der Frauenanteil bei den AssistentInnen an österreichischen Universitäten noch über 40 Prozent. Je höher jedoch die Position, desto geringer wird der Frauenanteil. Bei den ProfessorInnen an österreichischen Universitäten beträgt er nur noch knapp sechs Prozent.

In Wiener Unternehmen liegt der Frauenanteil mit rund 17 Prozent zwar über dem österreichischen, aber immer noch unter dem EU-Durchschnitt in der betrieblichen Forschung. Deshalb hat die Stadt Wien im Rahmen des FTI-Strategieprozesses "Wien denkt Zukunft" als eines der Leitziele bis 2015 die Verdoppelung des Frauenanteils in der betrieblichen Forschung definiert. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es von der Stadt Wien neben der Unterstützung für das heute präsentierte Pilotprojekt "Girls go University" oder dem Wiener Töchertag - Projekte, die bereits im Schulalter ansetzen - weitere Maßnahmen speziell auch für die Förderung von Frauen in der betrieblichen Forschung. Beispielsweise werden bei allen Förderwettbewerben des ZIT Zentrum für Innovation und Technologie - der Technologieagentur der Stadt Wien - jene Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die von Frauen geleitet werden, höher gefördert. Bereits mehrfach ausgeschrieben wurde auch der "FemPower Vienna Call".

### Zwtl.: abz\*austria

Mädchen und junge Frauen für eine Berufstätigkeit im Bereich Technik oder Naturwissenschaften zu interessieren, sie auf diesem Weg zu unterstützen und zu begleiten, zählt seit mehr als 15 Jahren zur Kernkompetenz der Non-for-Profit-Organisation und größten Frauenorganisation Österreichs, abz\*austria. Beispielhaft für die unterschiedlichen Maßnahmen in diesem Bereich stehen Berufsorientierungskurse für nicht-traditionelle Berufe und Aus- bildungswege in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland, Basisqualifizierungen im technisch-handwerklichen Bereich, Fachausbildungen für Berufe in den Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Coaching, Begleitung und Beratungen. "Girls go University" bietet eine gute Ergänzung zu bereits bestehenden Programmen, wie den Projekten "KinderuniTechnik", "Töchertag" oder "mut! Mädchen und Technik", die die Stadt Wien durchführt.

- Kontakt- Anmeldungen  
Interessierte junge Frauen, deren Eltern sowie MitarbeiterInnen von Universitäten, die Interesse haben, an "Girls go University" teilzunehmen, können sich gerne wenden an:  
Frau Mag. Eva Holder, abz\*austria,  
E-mail: [girls\\_go\\_university@abzaustria.at](mailto:girls_go_university@abzaustria.at),  
Telefon 00 43 (0)1/66 70 300 21,  
Mobil 00 43 (0)6 99/1 66 70 307

**rk-Fotoservice:** [www.wien.gv.at/ma53/rkfoto/](http://www.wien.gv.at/ma53/rkfoto/)

(Schluss) ko

#### Rückfragehinweise für Medien:

- Mag.a Cécile-Veronique Kochwalter  
Mediensprecherin Vbgmin Mag.a Renate Brauner  
Telefon: 01 4000-81219  
Mobil: 0676 8118 81219  
E-Mail: [cecile.kochwalter@wien.gv.at](mailto:cecile.kochwalter@wien.gv.at)
- Dipl.-D. Isabel von Heymann  
abz\*austria Unternehmenskommunikation  
Telefon: 01 66 700 300 20  
E-Mail: [pr@abzaustria.at](mailto:pr@abzaustria.at)

(RK vom 21.11.2008)